

Wiesbadener Tagblatt.

No. 88. Montag den 27. December 1852.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1853 beginnt ein neues Quartal zum Abonnement auf das **Wiesbadener Tagblatt**, wozu die unterzeichnete Verlags-handlung mit dem Ersuchen einladet, die Bestellungen baldigst einzureichen, um darnach die Auflage bestimmen und den verehrlichen Abonnenten vollständige Exemplare liefern zu können.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal für Wiesbaden 30 fr., auswärts mit dem verhältnismäßigen Postaufschlag. Die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Insertionen werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet; Aufsätze von allgemeinem Interesse, in anständigem Ton gehalten, gratis aufgenommen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Folgende Gegenstände sind dahier entwendet worden:

- 1) eine silberne Cylinder-Uhr, außen ganz glatt, mit Staubdeckel und goldenen Zeigern, von Dupin in Genf (das Glas auf der Uhr war zerbrochen und einer der Zeiger fehlte);
- 2) eine lange silberne Kette, aus ovalen, dicht aufeinander schließenden Ringen bestehend, mit goldenem Flinten-Sicherheitschlüssel;
- 3) ein goldener Siegelring, oben etwas ausgekehlt, in welchem der Stein fehlt.

Die Polizeibehörden werden um geeignete Nachforschungen hiernach ersucht.

Wiesbaden, 25. December 1852.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köfler.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Suppe, des Fleisches und Brodes zur Verköstigung der Gefangenen in dem hiesigen Amtsgefängnisse, sodann die Heizung der Gefängnislokalen, sollen

heute Montag den 27. December, Morgens 9 Uhr, in dem hiesigen Amtlocale für das Jahr 1853 öffentlich verdingen werden.

Wiesbaden, 27. December 1852.

Herzogliches Justiz-Amt.
Winter.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. December 1852 verfallenen Pfänder werden

Mittwoch den 12. Januar 1853, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten &c. ausboten, und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn &c. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis zum Freitag den 7. Januar 1853 bewirkt sein, indem vom 8. Januar bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, 23. December 1852.

Die Leihhaus-Commission.

Krempel.

vdt. Beyerle.

Geschäfts-Verlegung.

Das Fuß- und Modewaaren-Geschäft

von

G. Ph. Kæssberger

befindet sich seit heute

Webergasse No. 2.

Für Apotheker!

Seit Anfang 1852 erscheint im Verlage von Joh. Palm's Hof-Buchhandlung in München eine Zeitschrift, welche den Herren Apothekern nicht genug empfohlen werden kann. Es ist dies die

Vierteljahresschrift für praktische Pharmacie.

Herausgegeben von Dr. G. C. Wiltstein.

Sie vertritt ausschliesslich die wissenschaftlich-praktische Seite der Pharmacie, und die Fülle nützlicher und interessanter Mittheilungen in den bis jetzt erschienenen fünf Heften liefert den Beweis, wie sehr der, besonders durch seine in zweiter Auflage erschienene „Anleitung zur Darstellung und Prüfung chemischer und pharmaceutischer Präparate“ rühmlichst bekannte Herausgeber befähigt ist, ein solches Organ für die Interessen der Pharmacie zu leiten. Jeder Fachgenosse wird seinen Vortheil durch Anschaffung dieser Zeitschrift fördern.

Der Band (Jahrgang) von vier Heften kostet 4 fl. 48 kr.

Alle Buchhandlungen nehmen darauf Bestellungen an, in Wiesbaden die Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung, C. W. Kreidel und Wilh. Roth.

Ein in schönster und gesündester Lage der Stadt Wiesbaden stehendes neues Haus, für jede hohe Herrschaft geeignet, mit Einfahrt und Stallung, ist Ueberzugs wegen unter guten Bedingungen zu verkaufen. Reflectirendebelieben ihre Adresse poste restante R. M. Z. Wiesbaden abzugeben.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direction bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1853 die Zahlung der für das Jahr 1852 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahresgesellschaften 1839 bis einschließlich 1851 sowohl hier bei unserer Hauptkasse (Mohrenstraße No. 59), als bei den sämtlichen Agenturen nach Bestimmung des §. 26 der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird:

Die Renten betragen von der Jahres- Gesellschaft	I n K l a s s e																	
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Thlr.	gr.	pf.	Thlr.	gr.	pf.	Thlr.	gr.	pf.	Thlr.	gr.	pf.	Thlr.	gr.	pf.	Thlr.	gr.	pf.
1839	3	20	—	4	5	—	4	18	6	5	1	6	6	6	—	8	20	6
1840	3	16	6	4	—	—	4	10	—	4	23	6	5	18	6	7	12	—
1841	3	15	6	3	28	—	4	9	6	4	22	—	5	10	—	7	10	6
1842	3	17	6	4	1	—	4	10	6	4	23	6	5	14	—	7	29	6
1843	3	21	6	4	—	—	4	12	6	4	27	6	6	5	6	8	14	—
1844	3	27	—	4	8	6	4	20	6	5	4	—	6	1	6			
1845	3	15	—	3	18	6	3	29	—	4	9	6	5	5	6			
1846	3	13	—	3	18	6	3	28	6	4	9	6	5	10	6			
1847	3	14	—	3	22	—	4	—	—	4	22	—	4	18	6			
1848	3	16	6	3	20	6	4	7	—	4	8	—	5	4	—			
1849	3	11	6	3	20	—	3	28	6	4	8	6	4	18	6			
1850	3	9	—	3	18	—	3	29	—	4	10	—	4	18	—			
1851	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Die fälligen Renten-Coupons (§. 27.) sind mit einem, auf der Rückseite vorgeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen. Bei mehreren Coupons auf eine Person lautend ist das Lebens-Attest nur auf einem nöthig.

Zur Ausstellung berechtigt ist Jeder, der ein öffentliches Siegel führt, und muß dasselbe beigedrückt, auch der Amts Character angemerkt werden.

Nach §. 28. verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben sind. Berlin, den 24. November 1852.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Einlösung der fälligen Renten-Coupons geschieht für die Interessenten des Herzogthums Nassau, der Städte Frankfurt und Mainz durch

C. Leyendecker,

Haupt-Agent der Preuß. Renten-Versich.-Anstalt.

Wiesbaden, 22. Dezember 1852.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ueber die für Mittel- und höhere Stände bequeme und billige Anstalt, welche alle Garantie bietet, ertheilt die Vorsteherin nähere Auskunft.
J. Rauch-Walter, Stephansstraße an der Kirche, F. 57 1/2, in Mainz.

Französischer und englischer Unterricht wird zu billigen Preisen ertheilt Häfnergasse No. 1 eine Stiege hoch.

Meinen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß ich von meiner Einkaufsreise von Ulm und Birmasens zurückgekehrt bin.

Mainz, 23. December 1852.

L. Suarls, Kleinhändler,
Dummkhofstraße, Eck der Judengasse.

Ein **Glaserker** nebst einer dazu passenden **Ladenthüre** sind zu verkaufen bei
G. Ph. Kæssberger.

Zur gefälligen Beachtung.

Gute Weinschöne ist zu haben bei

Kaspar Fenzel
in Mainz, Brand C. 353 u. 354.

Gesuche.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Wiesbadener Theater.

Heute Montag den 27. Dezember: **Die Lichtensteiner**, oder: **Die Macht des Wahns**, dramatisches Gemälde aus dem dreißigjährigen Kriege nebst einem Vorspiel: **Der Weihnachtsabend**, in 1 Akt, nach van der Velde's Erzählung, metrisch bearbeitet von J. F. Bahrdt.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 25. December.)

Adler. Hr. Göbell, Hauptmann a. Weilburg. Hr. Himmier, Ingenier a. Weilburg.
Hr. Douclos, Ingenier a. Diez. Hr. Graf v. Hasfeld m. Fam. und Bedienung a. Marxheim.

Mainz, Freitag den 23. December.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

419	Säcke Weizen	per Sack à 200 Pfund netto	10 fl. 28 fr.
48	" Korn	180 " "	8 fl. 9 fr.
72	" Gerste	160 " "	5 fl. 7 fr.
67	" Hafer	120 " "	3 fl. 30 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen	3 fr. mehr.
bei Korn	10 fr. mehr.
bei Gerste	5 fr. mehr.
bei Hafer	4 fr. mehr.

1 Malter Weizenmehl à 140 Pfund netto kostet . . . 9 fl. 45 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " . . . 9 fl. — fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 13 fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer 14 fr.

Wasserstand am Pegel der Rheinbrücke 6 Fuß.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 20. Dezember, dem William Roche aus Dublin eine Tochter, M. Eva Alice.

Proclamirt: Der h. B. u. Schuhmachermeister Friedrich Karben, und Marie Katharine, geb. Adermann, verwitwete Pfeiffer.

Copulirt: Am 19. Dezember, der h. B. u. Drehermeister Gottfried Wallauer und Johannette Wilhelmine Tiefenbach.

Gestorben: Am 16. Dezember, der h. B. u. Handelsmann David Tendlau, alt 43 J. 8 M. 6 T. — Am 21. Dezember, Katharine Eckhardt, Dienstmagd aus Wehrheim, alt 44 J. — Am 21. Dezember, der Schreinergehilfe Peter Joseph Nögler, B. zu Geisenheim, alt 60 J. 10 M. 5 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weismehl). Allgem. Preis: 18 fr.
bei Boffung und D. Schmidt 16 fr., Hippacher und Mai 17 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 12 fr.
bei Stritter, Becker, Hegel, Hippacher, J. Jung, Lang, Petry, D. Schmidt, Sauer-
essig, Schöll, Treinsheim, Levi, Möll, J. Fausel, Burkart, Seyberth und Koch 11 fr.,
May 13 fr.

(Den allgem. Preis von 18 fr. haben bei Weißbrod 3, und bei Schwarzbrod zu 12 fr.
19 Bäcker.)

Kornbrod bei May 11½ fr

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 14 fl. 56 fr.
bei Herrheimer 13 fl., Wagemann 13 fl. 52 fr., Fach, Leberich, May u. Ramspott 14 fl.
Lang 14 fl. 24 fr., Stritter 14 fl. 30 fr., Hegel und Koch 15 fl.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 13 fl. 52 fr.
bei Herrheimer 11 fl., Wagemann 11 fl. 44 fr., Krieger und Koch 12 fl. 48 fr., Fach,
Hegel, Leberich, May und Ramspott 13 fl.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 11 fl. 44 fr.
bei Wagemann 10 fl. 40 fr., Fach und May 11 fl., Leberich und Ramspott 12 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 8 fl. 32 fr.
bei Herrheimer 8 fl., Fach 8 fl. 20 fr., Wagemann 8 fl. 30 fr., May 9 fl. 30 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ohsenfleisch. Allg. Preis: 12 fr.
bei Dillmann, Meyer und M. Ries 10 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.
bei Meyer 9 fr.

Kalbfeisch. Allg. Preis: 9 fr.
bei Dienst, Steib 8 fr., W. Cron, Frenz, Hirsch, C. Ries, Scheuermann, Stuber 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.
bei Bücher, Dienst, Meyer und Steib 8 fr., Bär, Dillmann, Hees, Seewald, Schener-
mann, Seilberger und Seebold 9 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 14 fr.
bei H. Käsebie, B. Kimmel, Rencker, Seewald, Seiler, Seilberger, Thon, Weidmann
und Beygandt 13 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 18 fr.
Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.
bei W. Cron 16 fr.

1 Maas Bier (Jungbier).

bei G. Birlenbach, Ph. Müller, Kögler, G. Bücher u. C. Bücher 8 fr.

Bur Unterhaltung.

Die Dorfgroßmutter.

Von Moriz Horn.

(Fortsetzung.)

Im Orte waren früher zwei Schankstätten, das Erbgericht und das Wirthshaus zum Kranich, jetzt findet man nur in letzterem freundliche Aufnahme, seit der Besitzer des ersteren sein Gut verpachtet hat und in die Stadt gezogen ist. Ich hatte etwa noch fünf Minuten Weges bis zum Kranich und hörte schon von Weitem ein fröhliches Lärmen. Bald war ich mitten drinnen. Der heitere Sonntagsabend hatte Jung und Alt hier versammelt. Alle Tische vorm Hause waren besetzt; in der Laube hinterm Hause an der Giebelseite hörte ich dem Zwiegespräch zwei alter Leute zu, die ein Zeitungsblatt vor sich, bald eifrig in sich hineinsprachen, bald lebhaft mit den Händen gestikulirten. Vermuthlich die politischen Elemente des Dorfes, die den Gang der Welthandel studiren und mit den Nachrichten, die sie aus dem Zeitungsblatte auflesen, nicht zufrieden sind, dachte ich und überließ sie ihrem beschwerlichen Amte. Unter den jungen Leuten beiderlei Geschlechts, die um den rund um eine mächtige Linde gezimmerten Tisch sich gruppiert hatten, saß ein weitgereister Odysseus des Ortes, den sie Meister Schreiner nannten. Er erzählte vom Rheingau, von den alten Burgen, die trauernd über den Verfall ihrer Zeit von hohen Felsen in die Fluthen niederschauen, wo die grünhaarige Vorley wohnt, eine böse Nixe, die den schönen Schiffern nachstellt und sie durch reizende Gefänge an ihren feuchten Busen lockt, wenn sie in lauen Sommernächten am Ufer eingeschlafen sind; weiter berichtete er, wie er hinten in der Türkei Fährlichkeiten erlebt und in den düsteren Heiden von Polen mit dem nimmerfatten Wolfe tapfer sich herumgebalgt, daß man noch heute Spuren auf dem Arme sehen könne. Staunend betrachtete die Menge die rothen Zeichen auf des Schreiners entblößtem Arme. Eben hatte er sich und seine Zuhörer wieder recht behaglich in die Erinnerung an gefährliche Abenteuer hineingeredet, als drüben von dem Tanzplan auf der Wiese die fröhliche Musik eines Ländlers herüberjubelte. Hinweg war alle Aufmerksamkeit, die jungen Burschen eilten mit ihrem Schatz dem Tanzplaz zu und der Erzähler blieb brummend am Tische allein sitzen. Ich nahm an seiner Seite Platz und da ich ihn bat, in seiner Erzählung fortzufahren, die ich schon von Weitem aufmerksam mit angehört, war ich sein Mann. Wir mochten wohl ein Stündchen geplaudert haben, als ich hinter einem Heckenzaun das Mütterchen, an der Hand das kleine Mädchen führend, vorüber-

gehen sah. „Si, Meister Schreiner, redete ich ihn an, könnt Ihr mir nicht sagen, wer das Mütterchen dort ist, die hinter den Erlen herunter kommt“? Er stand auf, drückte die Mütze herunter, daß ihr breiter Schirm seine Augen vor dem Glanze des niedergehenden Sonnenschildes überdachte, und antwortete: „Na, wie werde ich nicht! das ist ja die Dorfgroßmutter“. „Guter Freund, entgegnete ich, es mag sein, daß diese Bezeichnung für Euch vollkommen genügt, ich bin dadurch kein Haar breit klüger als zuvor, ich frage Euch, ob Ihr mir nichts von dem Mütterchen erzählen könnt, wer sie ist und was man etwa aus ihrer Lebensgeschichte weiß“. „Nein, das kann ich nicht, denn ich wohne noch nicht lange im Dorfe, aber da kommt der Wirth, den wollen wir rufen, der wird es schon wissen“. Der Wirth konnte mir auch nichts Genaues sagen, indessen waren seine Mittheilungen insofern von Nutzen, als er mich an den alten Gemeindevorsteher wies, der jetzt bei seinem Sohne da drüben — er zeigte mir das Haus — auf dem Auszug sitze. In dem Hause wohne die Dorfgroßmutter in einem Hinterstübchen mit ihrer Enkelin.

Ich dankte für den Bescheid, bezog ein gemüthliches Zimmerchen im Kranich für die Nacht und träumte von nichts Anderem als der Dorfgroßmutter. —

Der Morgen war kaum am Himmel heraufgekommen, als ich mich nach dem vom Wirth bezeichneten Hause eiligst aufmachte. Ein junger Mann, etwa im Alter von zwanzig Jahren, schnitzte vor dem Hause Nadspeichen, die aufgeschränkten Holzflöße und Stämme bezeichneten mir die Wohnung eines Wagners; das Häuschen, daneben der kleine Garten, in dem ein Busch Stangenerdäpfel seltsam von den Georginen abstach, war das Bild einer anmuthigen Wohnung und ganz von Weinreben umzogen, durch deren schönes Laub hier und da die röthende Traube schimmerte. „Gott zum Gruß! rief ich dem jungen Manne zu; wohnt hier der Gemeindevorsteher, der im Hause sein Amt hat“? „Mein Vater, erwiderte der junge Wagner, die geringelten Hobelspäne von der blauen Lackschürze schüttelnd, wohnt hier, schläft aber noch; wenn Ihr ein Stündchen warten, oder wieder kommen wollt, könnt Ihr ihn treffen, er pflegt dann hier auf dem Hausstein sein Morgenbrod zu essen und meiner Arbeit zuzusehen“. Ich dankte für die freundliche Auskunft, kehrte nach einer Stunde zurück und fand richtig den Alten auf dem bezeichneten Plage. „Mein Sohn hat mir schon gesagt, daß ein fremder Herr nach mir gefragt“, sagte er, meine ihm gebotene Hand treuherzig schüttelnd, was wünscht Ihr von mir“? Ich theilte ihm nun mein Anliegen mit. „Die Geschichte der Hanna wollt Ihr wissen, die kann ich Euch genau erzählen, wir sind mit einander aufgewachsen, haben die Schule zusammen besucht, — seht, dort hinter dem kleinen Weiber, wo die krüppeligen Weiden stehen, stand das Schulhaus, der Bliß hat es verzehrt, — ach, in dem Hause ist viel geweint worden — sind zusammen beten gegangen und zum Tische des Herrn getreten. Na, Ihr sollt die Geschichte haben, kommt mit in mein Stübchen, da der Hans, mein Sohn, macht mir mit seiner Arbeit zu viel Lärm, ich kann nicht mehr so laut reden und da möchtet Ihr mich nicht verstehen können. In meinem Stübchen ist es still, und wenn etwa meine Buchfinke anfängt zu schlagen (weil er sich ärgert, wenn man spricht), so decken wir das Fenstervorhängel auf seinen Bauer, dann denkt der närrische Kauz, es ist Nacht, und hält seinen Schnabel“.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3 — 4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 10 Uhr. Nachm. 3 — 4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr.
7 " 35 Min.	5 " 35 Min.
10 " 25 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 10 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 25 "	3 " 55 "
12 " 25 "	7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 24. December 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1420	1415	Sardinien. Sardinische Loose . .	42	41½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	83½	83½	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101½	101½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92½	92	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	74½	74½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R. .	34	33½
" 2½% ditto	—	42½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	48½	48½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	122½	121½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 500 " ditto	—	195½	" 4% ditto	99½	98½
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	—	80½	" 3½% ditto	92½	92½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	102½	101½	" fl. 50 Loose	—	93
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	95	94½	" fl. 25 Loose	32½	32
Spanien. 3% Inl. Schuld	43½	43½	Baden. 5% Obligationen	102½	102½
" 1%	23½	23½	" 3½% ditto v. 1842	91½	91½
Holland. 4% Certificate	—	97	" fl. 50 Loose	68	67½
" 2½% Integrale	66½	65½	" fl. 35 Loose	38½	38½
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12 . .	—	—	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	103
" 4½% Obl. in F. à 28 kr. . . .	99½	99½	" 3½% ditto	92	91½
" 2½% " " b. R. . . .	58	57½	" fl. 25 Loose	29½	29½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R. . .	97	96½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95½	95½
" 3½% Obligationen	93	92½	" 3½% Obligat. v. 1846	95½	94½
" Ludwigsh.-Bexbach	99½	99½	" 3% Obligationen	86½	85½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R. .	102½	101½	" Taunusbahnactien	308	306
" 3½% ditto	91½	90½	Amerika. 6% Stcks. DL. 2. 30. .	117½	117½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr. .	98½	98	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	99½	99½	London Lst. 10 k. S.	118½	118
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	99½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	104½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97	Wien fl. 100 C. k. S.	105½	105½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89½	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37½-36½	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45½
Pistolen 9. 44-43	20 Fr.-St. . . . 9. 26½-25½	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45
Pr. Frdr'd'or „ 9. 55½-54½	Engl. Sover. „ 11. 48	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21½-21
Holl. 10 fl. St. „ 9. 49½-48½	Gold al Mco. „ 381-379	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.